



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

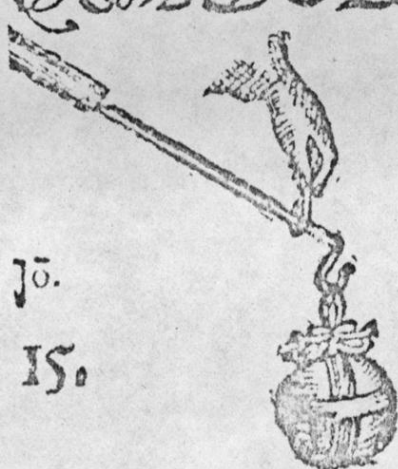
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 15. Anno 1688, den 21. Februarii.

1688

RECATIONAUS DEM PARNASSO



Anno 1688, den 21. Februarii.

NEs er für dißmahl aus dem
Parnasso reifete / nahm ich meinen
ordinairen Cours in das
Hollsteinische/
woselbsten mir fast männiglich versicherte/
daß nunmehr in 3. Wochen J. R. M. unfehl-
bar mit der gantzen Macht in diesem Lande
seyn/ und deroeselen Jhro hohe Excell. von
Güldenländen Weg bereiten wurde/und be-
sor-

sorgete man bey dero Ankuunst mehr denn zu
viel neues zu vernehmen. Weil der Churf.
Brandenburgische Minister den 18ten nach
Berlin abgegangen / schienen daß die Holl-
steinische Tractaten einen Zustand biß zu des-
ro Wiederkuunst etwas bekommen. Mit
diesem kam ich den 1sten dieses in

Copenhagen

an/also das Werden noch glücklich von
statten ginge / und man stets mit Exerciren
der Milice beschäfftiget war / absonderlich
wurden die Marinierers nach der Scheiben
zu schiessen / sehr sorgfältig exerciret / und
suchte ein jeder sein bestes zu thun / und seinen
Schuß in das schwarze Centrum zu bringen.
Bey Hofe wurden allerhand Præparatoria ge-
machet / auff bevorstehenden Frühling / so
woll Ihro Durchl. dem Chur-Pringen von
Sachsen / als auch Dero itzo in Spanien sich
befindlichen Herrn Bruder zu empfangen /
welche aber zu erst bey Ihro Königl. Maytt.
in Hollstein sich einfinden / und nachgehends
sich anhero begeben dürfften. Sonsten er-
fuhr ich / daß so wohl die Zufuhr aus Schonen
nach hiesigen Orthen / und von hier im Ge-
gentheil nach Schonen von beyden Nordi-
schen Cronen weren verbothen worden / wel-
ches viel Nachdenckens verursachete / unter-
dessen aber rühmte der Bürger diesem un-
geachtet sich eines Ueberflusses / weil die Zu-
fuhr

fuhr nach dieser Residence von den andern
Orten so groß/ als man leicht nicht gesehen.
Von hier nahm ich meinen Weg nach
Schweden/und kam in

Stockholm/

woselbst man an Equippirung der Flotte
noch immerhin fortführe/ und sagte mir ein
See Officier/ daß in dem Martio 10. Schif-
fe fertig/ und nach Gottenburg lauffen sollte:
Zu Erhaltung der Flotte wurden hin und her
einige 10. Stück Viehe geschlachtet / welche
nachdem es eingesalzen / auff der Flotte ge-
bracht werden solle. So war auch alhier die
Rede/ ob solchen noch einige hohe Officirer
nach Pommern und dem Stifft gehen/ umb
einige Regimenter zu werben/ und die
Macht/ so schon daselbst in 16000. Mann be-
stehet/ zu vergrößern. Bey Ankunfft des
Feldmarschals wird die General Revere der
daselbst stehenden Troupen gehalten wer-
den/ wornach es sich ausweisen dürfte / zu
was vor ein Dessen sie employret werden
dürften. Mit diesem lehrete ich wieder zu-
rück/ und langete endlich in dem

Brandenburgischen

an/ woselbst ich vernahm / daß eben dem
Tag bey meiner Ankunfft in

Berlin

der geheime Krieges-Rath in Potsdam ge-
halten wurde/ wohin sich Ihro Durchl. der
Chur-

Chur-Prinz und die gesambten Ministern
sich begeben hatten. Sierauff sahe ich Ihro
Durchl. Prinz Philips Regiment mustern/
welches nach Cleve dechachiret werden sollte/
und werden von der Guarnison alle liederli-
che Kerl bey der Munsterung abgeschaffet/
und an stat derselben junge und unberweibete
Mannschafften angenommen. Mit der
Preussischen Post waren die Schreiben aus
Pohlen nicht favorabel/ und besorgeten viel/
daß man mit solcher Crohne leicht diesen
Sommer was würde zu schaffen bekommen/
in welcher Consideration auch alle gute Ver-
fassungen/so woll alhier als auch in Preussen
gemachet würden. Der Herr von Suchs/
welcher eine Zeithero die Söllsteinischen Tra-
ctaten beygewohnet/ und nunmehr von Ih-
ro Churfl. Durchl. revociret werden/ wurden
den Tag nach meiner Abreise als den Dieng-
stag gewisse alhier erwartet/ ohne dem kunte
man nichts vernehmen/ ohne daß bey meiner
Abreise gar starck gesagt wurde/ daß Ihro
Churfl. Durchl. gegen künfftige Ungarischen
Campagne 5000. Mann Ihro Maytt. dem
Käyser zu Sültze senden wurden/ und daß e-
hesten in dem Lüneb. eine Zusammenkunft
der hohen Königl. Chur- und Fürstl. Min-
stern geschehn/ und darauff weder Volkarch
und Tranquillität des Niedersächsischen
Cräyses deliberiret werden solten. Als ich
zum Nit fertig/erblickte ich einen Sam-

Hannöversichen

Passagier/welchen ich benaventirte/ derselbe
hinterbrachte mir / daß den 5. oder 6. nächst-
künftigen Monat Martij die General Re-
vue der daselbst liegenden Troupen vor sich
gehen solle. Hiemit eilete ich nach

Wien/

hatte aber in langer Zeit in publicis so wenig
nicht gehört/ als izo / das vornehmste be-
stand in einen Schreiben/welches ich hier la-
se aus Griechisch-Weissenburg/ daß 20000.
Türcken daselbst angekommen / deren Abse-
hen dahin ziele/ gegen Voer Ungarn sich zu
wenden/und die in Siebenbürgen einquar-
tirte Kays. Troupen anzufallen und herauß
zu schlagen / wegen man aber Kays. Seiten
gute Anstalten machen wird. Sonsten lit-
ten die übrigen Türckischen Vestungen grosse
Noth an Proviant und allen / wie denn die
Stuhlweissenburger Garnison biß 800 sich
vermindert / und die zu Canischa anfanget/
hauffenweise mit Gewehr und anderen Sa-
chen zu den Christen überzulauffen. Indes-
sen streiffeten doch die Stuhlweissenburger
biß nach Ofen. Ihro Churfl. Durchl. zu
Sachsen wolten ein Regiment in 1000 Mann
starck/ doch mit dieser Bedingung/ an Ihr.
Kays. Majt. lieffern/ daß es in des Chur-
Pringen Commando stets in Kays. Diensten
stehen solte/welches auch disseits were acce-
pri-

ptiret worden / doch mit dem Beylag / daß er-
wehnter Churfürst solches Regiment 1500.
Starck lieffern solte / welches auch also accor-
diret worden / dahingegen ist die Chur-Cöll-
nische Obligation wegen der versprochenen
1600. also clausuliret / daß J. Churf. Drl. wil-
lig sind / besagte Munschafft auszulieffern /
im Fall J. Kayf. Maj. die auff Seiten des
Cardinal von Fürstenberg gefallene Coadju-
toris Wahl vorzurheissen / und mit ihn die
Päbstliche Confirmation befördern werden.
Bey so favorablen Gelegenheit nahm ich mir
vor auch Italien zu sehen / langete also den 17.
Februarij zu

Venedig

an / alwo mir auch eine Propheceyung gezei-
get wurde / so zu Athenen gefunden / und schon
vor 400. Jahren gemacht worden / des In-
halts / daß die Republicq von Venedig im vier-
Jahr 1696. Meister von Constantinopel seyn solle
werde. Man war hier sehr beschäftiget / aber
Krieges-Munition und gewisse Geld-Sum-
men zusammen zu bringen / damit man gegen d.
Medio Martij alles fertiget seyn / und der sehr
General Morosini die begehrte Milice bey selbi-
gen haben möchte. Von hier nahm ich mei-
nen Cours per mare nach den Holländischen
Provinzien / und kam mit guten Winde in

Amsterdam /

alwo mir für gewiß gesagt wurde / daß Se.
Kön.

Röm. Maj. von England denen Staaten
expresse haben andeuten lassen / daß im Fall
man ver primo Martio die begehrte Troupen
nicht wurden absolgen lassen / S. M. repressa-
lien gegen dieselbe aufgeben wolten / weswe-
gen denn einige von hiesiger Börse in grossen
Sorgen stünden / absonderlich da verlauten
wolte / daß in England an denen Krieges-
Schiffen un-~~un~~höflich gearbeitet / und die
Flotte Medio Martij in See gebracht werden
solte / imgleichen / daß von particuliren einige
kleine Fahrzeuge ausgerüstet wurden / wel-
ches Muthmassung zu einiger Caperey
machte / hier bediente ich mich der Treckschu-
ten / und kam noch desselben Tages in dem
Haag /

alwo ich Ihro Hochmögenden die Herrn General
Staaten wider versamlet fandt / da den der Spani-
sche Minister ein Memorial wegen der starcken Mo-
bierungen der Französis. Troupen in den Spani-
schen Niederlanden / an dieselben übergeben / welcher
aber gleich zur Antwort worden / daß er sich bis auff
die Ankunft des Französis. Ambassadeur Compt
d' Avaux patientiren möchte. Man verlangte hier
sehr nach einen Schwedischen Minister / umb mit
ihm wegen eines und andern zu conferiren / ab-
sonderlich da verlauten will / daß K. R. M. resol-
viret weren / sich näher und fester mit diesem Staat
zu verallüren / und die Hochst. Häuser Braun-
schweig-Lüneb. mit darinn zu ziehen. Imfall der
Fürst

Türcken-Krieg zum Ende kommen sollte/ vermeinet man hiesiges Ortes nicht Ursache zu haben/ hinführo in Furchten wegen eines Krieges zu leben. In dem

Cöllnischen

movierten sich die Französischen Troupen zimlich/ weil sie Ordre hatten sich zum March parat zu halten/ und dem Verlaut nach/ in der Gegend Lütlich eine Rendezvous von 25000 Mann angestellt werden sollte. Von diesem March hörte in unterwegens vielerley Meynungen/ einige wolten/ daß es auff Limburg und Namur/ andere/ daß es auff Aken und Cölln angesehen/ wovon aber man noch nichts gewisses schliessen könnte. Als ich nun mit diesem meine gewöhnliche Tour schliessen/ und abermahls in der Gegend von

Sollstein

unweit Oldenslo angelangte/ wunderte ich mich zum höchsten/ als ich hier sahe/ daß Ihre Königl. Majest. von Dennemarck/ so unverhofft und geschwinde alhier angelanget/ angesehen sie erst Freytag Abends von Copenhagen/ da niemand das geringste von solcher Reise was gewußt/ noch vernommen/ abgereiset/ und verwichener Sontag früh bereits alhier angelanget; Man versicherte mich aberdem daß nachdem Sie die Situation dieses Ortes obserdirt viefet/ sich unverzüglich wieder nach dero Residenz erheben wurden.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Springt Buchdruckern an der neu Michaels Kirch schley in Hamburg.